



Abend =

Zeitung.

40.

Donnerstag, am 15. Februar 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Der Todtengräber zu Neustadt.

1562.

In Wiener-Neustadt war es, der allzeitreuen Stadt,  
Da schien vor langen Jahren der Tod des Tödten's satt;  
Behaglich' Leben füllte die Straßen überall,  
Und zum Ereigniß wurde des Sterbeglöckleins Schall.

Des' ward der Todtengräber Ruep Schleimer endlich  
gram,  
Dem nichts für seine Gräber und seinen Sackel kam: —  
„Ha — sprach er zu sich selber, — will seh'n, ob's nicht  
gelingt,  
Ob nicht ein Zauberstücklein das spröde Leben zwingt.

„Bin mir noch eines Mittels aus alter Mähr' be-  
wußt; —  
Ein Kinderherz gerissen aus kaum erstarrter Brust,  
Verbrannt zu seiner Asche, verstreuet auf den Pfad,  
Macht Leben schnell erblaffen, der sorglos drüber trat.“ —

Nach Langem bringt man endlich ihm eine Wöchnerin  
Mit ihrem todten Kindlein zum Grabe, trauernd, hin;  
Das ist ein Fund' dem Schleimer; — er scharret sie freu-  
dig ein,  
Es soll für langes Feiern dieß Paar Ersatz ihm seyn.

Die matten Sterne strahlen, wie Todtenampelschein,  
Durch mitternächt'gen Nebel auf's Leichenfeld herein;  
Die Thränenweiden stehen so still und regungslos,  
Und geisterhaftes Schweigen liegt auf der Gräber Moos.

Da tritt der Todtengräber aus seinem öden Haus,  
Bewehrt mit Art und Spaten, leis' in die Nacht hinaus,

Und nähert sich dem Hügel, drein er das Paar gelegt,  
Und scharret und gräbt und schaufelt, von wilder Hast  
bewegt.

Schon weicht die dünne Decke, schon starrt der Sarg  
herauf,  
Er hebt und zieht und hämmert, schon springt der De-  
ckel auf;  
Das Grabtuch reißt in Stücke, — da liegt das blasse  
Weib,  
Da liegt das blaße Kindlein, geklammert Leib an Leib.

„Ha — hab' ich Dich,“ so ruft er, — und faßt das  
Kindlein an,  
Und will's dem Weib entreißen, und rüttelt, was er  
kann;  
Die Mutter aber läßet ihr Kind nicht von der Brust,  
Als wär's ihr angewachsen in süßer Todeslust.

Der Todtengräber rüttelt mit wildem Ungestüm,  
Da öffnet ihre Augen die Mutter, starrt nach ihm,  
Und sieht ihn an so flehend, und sieht ihn an so graß, —  
Und zuckt mit blauen Lippen, als hieß' es: „Räuber,  
laß!“ —

Da faßt den Todtengräber ein kaltes Grausen an,  
Von hinnen eilt er, schlotternd, als wär's ihm angethan,  
Bringt seines Frevels Kunde selbst zu des Richters Ohr,  
Und kommt dem Urtheilspruche durch schnellen Tod zuvor.  
Joh. Gab. Seidl.

### Neue astronomische Reiseberichte.

(Fortsetzung).

Lieber Hell, wie weiß er's? Ich gestehe Ihnen, daß  
jener Zweifel der Einwand ist, mit dem man mich be-